

Frühgeborene in der Grundschule

*Eine Information für
Lehrerinnen, Lehrer und Eltern*

von Karin Jäkel

unter Mitarbeit von Cathrin Schäfer



Landesverband

„Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.

Karin Jäkel, selbst Frühchen-Mutter, verfügt über langjährige Erfahrungen aus ihrer eigenen Unterrichtspraxis als Studienrätin sowie aus regionaler und überregionaler Frühgeborenen-Selbsthilfearbeit.



E-Mail: jaekel@fruehgeborene-rlp.de



Cathrin Schäfer begleitet als Neonatologin und Kinderärztin am Kinderneurologischen Zentrum Mainz Frühgeborene in ihrer Entwicklung.

E-Mail: c.schaefer@kinzmainz.de

Vorwort



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Eltern,

der Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V. legt eine Broschüre mit hilfreichen Erklärungen und Tipps vor, wie diese Kindergruppe beim schulischen Lernen unterstützt werden kann.

Wie Sie alle wissen, kommt der individuellen Förderung in der Schule eine besondere Bedeutung zu, und gerade die Grundschulen nehmen diesen Auftrag mit großem Engagement wahr. Neben dem gewohnten Differenzierungsrepertoire, das gerade im Anfangsunterricht für alle Kinder eine große Rolle spielt, ist es für die Kinder, die einen sehr schwierigen Start ins Leben hatten, besonders wichtig, genau hinzuschauen und hinzuhören und auf Wissen begründete Hilfen zu geben. Zu diesem Wissen als Grundlage pädagogischen Handelns trägt diese Broschüre fundiert bei.

Wichtig ist, dass Erwachsene, Lehrkräfte wie Eltern, mit Geduld und unterstützend handeln und immer gerade so viel – aber auch nicht weniger - fordern, wie das Kind erfolgreich bewältigen kann. Geben Sie sowohl in der Schule als auch zu Hause den Kindern Zeit und vertrauen Sie mit Zuversicht darauf, dass das Kind mit Ihrer Hilfe und seinem eigenen Willen stetig vorwärts kommen wird.

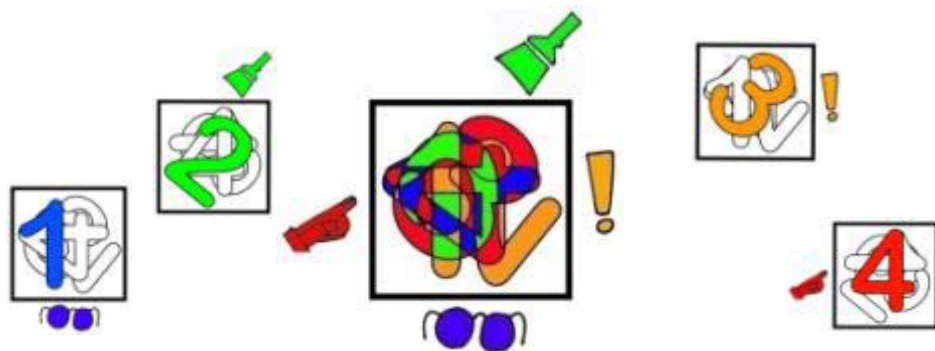
Ich danke dem Landesverband für die Unterstützung und wünsche vor allen Dingen den Kindern einen erfolgreichen Weg in die Zukunft.

Doris Ahnen

Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz

Inhalt

Einleitung	5
1. Übergang in die Schule.....	7
2. Frühgeburtlichkeit und die ersten Schuljahre....	7
3. Planungs- und Organisationskompetenz	9
4. Konzentration.....	10
5. Motorische Geschicklichkeit.....	10
6. Die „Basalen Kompetenzen“	11
Visuelle und auditive Wahrnehmung als grundlegende Voraussetzung für das Lernen	
6.1 Figur-Grund-Wahrnehmung.....	12
6.2 Optische Gliederung.....	13
6.3 Optische Differenzierung	13
6.4 Visuelle bzw. akustische Serialität.....	14
6.5 Raum-Lage-Wahrnehmung	14
6.6 Auswirkungen auf den Lernprozess und die Motivation der Kinder	15
7. Verhaltens- und Teilleistungsstörungen.....	16
8. Körperliche Belastbarkeit.....	18
9. Selbstbewusstsein	19
Weiterführende Literatur	20
Internet.....	21
Impressum	22



Einleitung

Circa 10 % aller Kinder kommen heute als Frühgeborene zur Welt. Die Tendenz ist steigend. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich auch unter Ihren Schülern frühgeborene Kinder befinden, ist dementsprechend hoch.

Frühgeborene sind weder „alle behindert“ noch hat sich ihre Frühgeburtlichkeit bis zum Schulalter „ausgewachsen“. Diese Vorurteile, die an der eigentlichen Problematik vorbeigehen, sind leider immer noch vereinzelt anzutreffen.

Stattdessen gilt:

Frühchen brauchen

- ***mehr Zeit,***
- ***durchdachte methodisch-
didaktische Unterstützung und***
- ***mehr begleitende Struktur,***

um ihren eigenen Lernprozess erfolgreich zu gestalten.

Die Frühgeborenen, deren Anteil an den Geburtsjahrgängen stetig ansteigt, dürfen - gerade im Hinblick auf die derzeitige demographische Entwicklung - unserer Gesellschaft nicht verlorengelassen werden.

Durch die zu frühe Geburt sind Unsicherheiten in Wahrnehmung, Konzentration und Planungskompetenz entstanden. Diese können durch geeignete didaktisch-methodische Maßnahmen aufgefangen werden. Nur so kann solchen Kindern, die über eine normale Intelligenz verfügen, ein stetiger Lernfortschritt und damit schulischer Erfolg ermöglicht werden.

Um frühgeborene Kinder also optimal zu fördern, indem man von ihren speziellen Bedürfnissen ausgeht, ist es nötig, dass Sie als Lehrerinnen und Lehrer Ihre Kernkompetenzen, nämlich Methodik und Didaktik, in besonderem Maße einsetzen. Diese Broschüre soll dazu als zusammenfassende Handreichung dienen.

Vorbemerkung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf Schüler/innen, die über eine normal entwickelte Intelligenz verfügen und keine klar diagnostizierbaren Lernstörungen aufweisen, somit also auch keine über den eigentlichen Unterricht hinausgehende Förderung benötigen. Gleichwohl gibt es gerade unter Frühgeborenen auch Kinder mit (zusätzlichen) Lern- bzw. Teilleistungsstörungen, sodass Ausblicke auf Schüler mit verstärktem Förderbedarf ebenfalls gegeben werden.

Frühgeborene Kinder sind so verschieden wie alle anderen Kinder auch. Die folgenden Hinweise sind daher nur als allgemeine Hintergrundinformation gedacht. Von Kind zu Kind wird sich sehr unterscheiden, was davon zutrifft und was nicht.

Im Folgenden wird eine Vielzahl eventueller Problembereiche frühgeborener Kinder aufgezeigt. Der erste mögliche Eindruck, dass alle Frühchen vielfältige Lernschwächen hätten, ist jedoch falsch. Die meisten Kinder brauchen nur in einigen wenigen Punkten gezielte Unterstützung. Da die Unsicherheiten jedoch in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt sein können, soll hier ein Überblick über mögliche Ursachen von Lernhemmnissen gegeben werden. Gleichzeitig werden jeweils Ansätze zur individuellen Förderung benannt.



1. Übergang in die Schule

*Im Vorfeld
zu bedenken!*

Erfahrungen aus der Selbsthilfearbeit zeigen immer wieder: Kindern, die einen schwierigeren Start ins Leben hatten, muss ausreichend Zeit gegeben werden, diese Irritationen zu kompensieren und in der Schule zurecht zu kommen. In begründeten Fällen kann auch eine spätere Einschulung in Frage kommen.



Schon im Kindergarten ist es wichtig, diejenigen Fähigkeiten einzuüben und zu festigen, die für das Arbeiten in der Schule grundlegend sind. Ggf. kann das Kind auch in der Grundschule sonderpädagogische Unterstützung erhalten.

Die ersten beiden Schuljahre bei Bedarf auch in drei Jahren zu durchlaufen, kommt den Bedürfnissen vieler frühgeborener Kinder entgegen, da sie im Vergleich mit Reifgeborenen oft etwas **mehr Zeit** benötigen, um

sich dieselben Fertigkeiten anzueignen.

2. Frühgeburtlichkeit und die ersten Schuljahre

*Anfangs-
schwierigkeiten?*

Frühgeborene sind vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche (von insgesamt 40 Wochen) und mit einem Geburtsgewicht von meist unter 2500 g zur Welt gekommen, **extrem Frühgeborene** sogar vor der 32. Schwangerschaftswoche bzw. mit einem Gewicht von unter 1500 g.

Die Gehirnentwicklung dieser Kinder, die normalerweise unter den optimalen Bedingungen des Mutterleibs abläuft und 40 ganze Wochen in Anspruch nimmt, hat also in einer sehr frühen Zeit Irritationen bzw. Störungen erfahren und musste sich im Vergleich zu reifgeborenen Kindern unter völlig anderen, d.h. ungünstigeren, Umweltbedingungen auf einer Intensivstation im Krankenhaus vollziehen.

Die Auswirkungen dieser irri-
tierten Gehirn-
entwicklung
können später
beim einen
Kind kaum
merklich sein,
beim anderen
dagegen gra-
vierende Ein-
schränkungen



hervorgebracht haben. Manche Kinder sind von den Folgen ihrer zu frühen Geburt so schwer betroffen, dass sie körperliche oder geistige Beeinträchtigungen davongetragen haben. Nur wenige dieser Kinder sind in der Lage, die Regelschule zu besuchen.

Andere Frühgeborene jedoch konnten diesen schweren Start in ihrer weiteren körperlichen und geistigen Entwicklung gut ausgleichen, sodass sie ohne Bedenken in die Regelgrundschule eingeschult werden können und diese mit gutem Erfolg abschließen.

Dennoch können sich bei diesen Kindern, die über eine normale Intelligenz verfügen, nach dem Schuleintritt gehäuft bestimmte Schwächen bzw. Problembereiche zeigen, die ihren Ursprung in der ersten schwierigen Entwicklungszeit haben. In der Regel sind es **Unsicherheiten in den grundlegenden Lernvoraussetzungen** (vgl. Kap. 6.), die bei den Frühgeborenen länger als bei den Reifgeborenen bestehen, während ihre sozial-emotionale und kognitive Reife denen der Gleichaltrigen entspricht. Um solchen Kindern die Freude am Lernen zu erhalten und einen kontinuierlichen Lernfortschritt zu gewährleisten, ist es nötig, dass Sie als Lehrerin oder Lehrer diese individuellen Voraussetzungen eines frühgeborenen Schulkindes erkennen und in Ihrer didaktisch-methodischen Unterrichtsplanung berücksichtigen. Indem Sie auf diese Weise jeweils individuelle Stolperfallen auf dem Lernweg vermeiden, verhindern Sie unnötige Frustrationen und geben den betroffenen Kindern die Möglichkeit, sich ihren kognitiven Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln.

3. Planungs- und Organisationskompetenz

Offener Unterricht,
Wochenplan und
Freiarbeit

Unter normalen Umständen eignen sich offene Unterrichtsformen wie Frei- und Wochenplanarbeit in besonderer Weise dazu, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler aufzufangen. Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, in seinem je eigenen Tempo seinen Lernprozess individuell zu gestalten. Diese Arbeitsformen erfordern von den Kindern jedoch ein hohes Maß komplexer Fähigkeiten wie Planungs- und Organisationskompetenz sowie ein gewisses Zeitmanagement. Manche Kinder beherrschen diese Fähigkeiten von Anfang an und brauchen sie während der Schulzeit nur noch zu verfeinern, andere üben sie in den ersten Schuljahren ein. Frühgeborene Kinder allerdings weisen auch in diesem Bereich **häufiger** als andere Kinder **Unsicherheiten und länger anhaltende Unreife** auf.



Zu umfangreiche Aufgabenstellungen und zu reichlich bemessene Arbeitszeit können von ihnen nicht angemessen strukturiert werden, sodass sie sich in offenen Unterrichtsformen schlechter zurechtfinden und die Lernziele nicht befriedigend erreichen.

Freie Arbeitsformen müssen daher **passgenau** auf das jeweilige Kind zugeschnitten werden, damit es auf seinem Niveau der Planungsfähigkeit gefordert, aber nicht überfordert wird.

Kürzere Arbeitsphasen, vorstrukturierte Arbeitsmaterialien bzw. Strukturierungshilfen und kleinschrittigere Arbeitsanweisungen sowie eine intensivere Betreuung können dem Kind helfen, die gestellte Aufgabe besser zu bewältigen. Auch sollte nicht zuviel Zeit zwischen dem Bearbeiten der Aufgabe und ihrer Besprechung vergehen, da diese Kinder schneller den Bezug zum Bearbeiteten verlieren und so der Lerneffekt geschmälert wird.

Die Planungsfähigkeit Frühgeborener reift wie bei den Klassenkameraden kontinuierlich, wird jedoch über längere Zeit hinter dem Stand der anderen zurückbleiben, da diese sich ja ebenfalls weiterentwickeln.

4. Konzentration

Konzentrationsfähigkeit und Konzentrationsspanne sowie Ausdauer können bei den frühgeborenen Kindern ebenfalls im Vergleich zu ihren Mitschülern vermindert sein. In diesem Fall sind **kürzere Arbeitsphasen, mehr Pausen und häufigere Phasenwechsel** für die Kinder hilfreich.

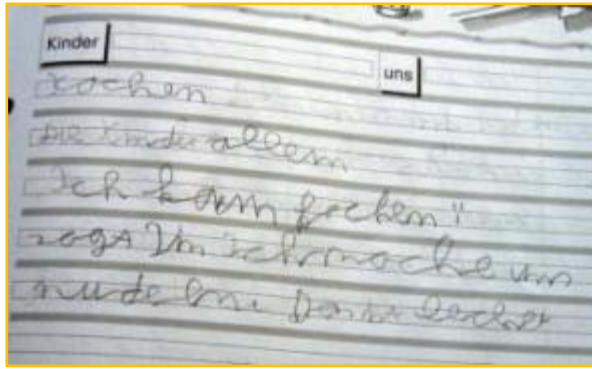


Eine geringe Klassenstärke und eine **ruhige Arbeitsatmosphäre** in der Lerngruppe sind von Vorteil. Auch der **Sitzplatz** des Kindes kann erheblichen Einfluss auf seine stärkere oder geringere Ablenkbarkeit nehmen.

5. Motorische Geschicklichkeit

Es ist möglich, dass frühgeborene Kinder sowohl grob- als auch feinmotorische Defizite aufweisen, die auch durch stetige Übung nur bis zu einem gewissen Grad verbessert werden können, wenn sie auf hirnnorganische Ursachen (vgl. Kap. 2.) zurückzuführen sind. Dass eine verringerte Handgeschicklichkeit und/oder Störungen in der Kraftdosierung das **Ausschneiden, Malen und Schreiben** erschweren, versteht sich von selbst. Die Arbeitsergebnisse erscheinen dann sehr ungelinkt, auch wenn das Kind sich größtmögliche Mühe gegeben hat.

Ein Beharren auf mehr Übung kann in einem solchen Fall für das Kind sehr frustrierend sein, gibt es doch ständig sein Bestes, kann aber den Erwartungen nie genügen. Eine gute Unterstützung dagegen ist es, individuell herauszufinden, mit



welcher Art Stift und welcher Linierung das Kind am besten arbeiten kann.

Erstaunlicherweise kommen Kinder mit schlechter Graphomotorik z.B. oft bes-

ser mit einer kleineren Lineatur zurecht. In ganz schwierigen Fällen kann es sogar angeraten sein, dem Kind ein Arbeiten mit dem **Laptop** zu gestatten, damit es seine Energie, die es zum großen Teil auf seine Graphomotorik verwenden würde, stattdessen vollständig auf Lernziele wie Rechtschreibung, Textaufbau o.ä. konzentrieren kann.

6. Die „basalen Kompetenzen“

Visuelle und auditive Wahrnehmung als grundlegende Voraussetzung für das Lernen

Hinweise zur
gezielten
Unterstützung

Wie schon erwähnt können bei frühgeborenen Kindern Unsicherheiten in den Grundvoraussetzungen des Lernens häufiger auftreten oder diese können länger anhalten als bei den Klassenkameraden.

Es handelt sich dabei bekanntermaßen um Schwächen bzw. Störungen in der visuellen und/oder auditiven Wahrnehmung, die u.a. auch zum Symptombild eines Aufmerksamkeits-Defizit-Syndroms oder einer Teilleistungsstörung gehören können. Die genannten Schwächen können aber auch einzeln auftreten und die Kinder in ihrem Lernprozess behindern, ohne dass eine ausgewiesene Verhaltens- oder Teilleistungsstörung vorliegt.

Im Folgenden werden wichtige „basale Lernvoraussetzungen“ jeweils kurz skizziert, und zwar unter der Fragestellung: Welche Auswirkungen haben Unsicherheiten im jeweiligen Bereich auf den Lernprozess der Kinder? Was ist zu tun oder zu vermeiden, um den Lernprozess der Kinder bestmöglich zu unterstützen?

6.1 Figur-Grund-Wahrnehmung

Die **visuelle Figur-Grund-Wahrnehmung** befähigt dazu, in einem unübersichtlichen Gewirr von Linien oder Zeichen sinnvolle Strukturen (Bilder, Buchstaben, ...) zu erkennen. So kann Wichtiges von Unwichtigem unterschieden und die Aufmerksamkeit fokussiert werden.

Diese Fähigkeit ist wichtig, um etwas im Ranzen, der Schublade oder auf dem Schreibtisch zu finden. Notwendig ist sie ebenfalls, um sich in einem Text, auf einem Arbeitsblatt oder einer Seite zu orientieren und dort bestimmte Wörter, Sätze, Zahlen oder Aufgaben zu finden. Auch zur Mengenerfassung trägt die Figur-Grund-Wahrnehmung bei.



Kindern mit Schwächen in diesem Bereich fällt es z.B. schwer, von einer verschmierten Tafel oder von Kopien mit vergrautem Hintergrund abzulesen. Sie brauchen unbedingt **gute Kontraste** zwischen Schrift und Hintergrund sowie darüberhinaus möglichst **übersichtlich gestaltete Materialien**. Evtl. kann Wichtiges, wie z.B. die Operationszeichen im Rechnen, (verschieden)farbig unterlegt und damit hervorgehoben werden. Die Tafel sollte immer einen sauberen Untergrund haben. Auch ein **aufgeräumter Arbeitsplatz** hilft, sich zu orientieren.

Die **Figur-Grund-Wahrnehmung** gibt es auch **im akustischen Bereich**. Weist ein Kind hier Schwächen auf, kann es „Unterrichtsgläusche“ nicht von Hintergrund- und Störgeräuschen trennen. Eine „kreative Unruhe im Raum“, wie sie in Gruppenarbeitsphasen entsteht und gewünscht wird, kann dieses Kind in seiner Arbeitsfähigkeit deutlich behindern. Kinder mit einem solchen Defizit benötigen eine **ruhige Arbeitsumgebung**, u.U. sogar einen Ausweichraum, in dem Stillarbeit möglich ist.



6.2 Optische Gliederung

Zerlegen
und erfassen

Die Fähigkeit zur **optischen Gliederung** bedeutet, Ähnlichkeiten von Zeichen erkennen zu können, komplexe Strukturen in Einzelheiten zerlegen zu können sowie Einzelnes in einem großen Ganzen wiederzufinden. Im Schriftspracherwerb bedeutet das z.B., Wörter in Buchstaben zerlegen zu können oder häufige Silben als Ganzes wiederzuerkennen, was die Lesefähigkeit erleichtert. Im Rechnen können so Zahlenkombinationen (mehrstellige Zahlen) erkannt sowie Operationszeichen herausgefiltert werden.

Schwächen in der optischen Gliederungsfähigkeit können mit KIM-Spielen gezielt gefördert werden. Eine gute Unterstützung zum Erreichen des Lernziels „Lesefähigkeit“ ist auch vorstrukturiertes Material, z.B. Silbenbögen als visuelle Gliederungshilfe unter dem Lesetext. Insgesamt profitieren die Kinder auch hier von **zusätzlichen Übungsdurchgängen**, die ihnen mehr Zeit zum Einüben der Lerninhalte gewähren.

6.3 Optische Differenzierung

Genau hinsehen

Die Fähigkeit der optischen Differenzierung besteht darin, Unterschiede in ähnlichen Zeichen deutlich erkennen zu können.

Können Kinder ähnliche Buchstaben nicht sicher unterscheiden, müssen sie z.B. beim Lesen erst mühsam verschiedene Kombi-



nationsmöglichkeiten von Lauten ausprobieren, um eine sinnvolle zu finden. Das Lesenlernen wird als anstrengend und permanent frustrierend erlebt, die Motivation schwindet. Um eine solche Entwicklung zu vermeiden, kann die optische Differenzierung **gezielt trainiert** werden, z.B. durch das Bearbeiten von Fehlerbildern, von Bildvergleichen, Spielen von „Schau genau“ usw.

6.4 Visuelle bzw. akustische Serialität

Manche Kinder haben Schwierigkeiten damit, sich **Reihenfolgen** zu **merken**. Betrifft es den **akustischen** Bereich, so bedeutet das, dass das Kind mehrere mündliche Handlungsanweisungen nacheinander nicht behalten kann. Es kann die geforderten Arbeitsschritte dann nicht selbstständig ausführen, stockt, hört auf oder schaut ständig beim Nachbarn. Es fällt ihm z.B. schwer, Sätze zu bilden oder Wörter zu erlesen, weil es in der Mitte der Aufgabe schon das am Anfang Erarbeitete vergessen hat und nicht mehr darauf zurückgreifen kann. Ein solches Kind braucht deutlich **mehr Übezeit**, um z.B. die Lesefähigkeit zu automatisieren. **Arbeitsaufträge und Handlungsanweisungen sollten immer klar und knapp gegeben sowie mehrmals wiederholt werden.**



Ist eher der **visuelle** Bereich betroffen, bedeutet das eine Einschränkung der eigenen Handlungsplanung, da die Kinder sich die Abfolge einzelner Arbeitsschritte schwer merken können. Beim Schreiben bereitet die genaue Abfolge der Buchstaben Schwierigkeiten, beim Rechnen die Abfolge von mehreren Rechenschritten. Zahlen- oder Buchstabendreher sind häufig. Hier kann es hilfreich sein, dem Kind zu erlauben bzw. es anzuleiten, sich **Zwischenschritte** zu **notieren**. Bei der Aufgabenstellung können mehrere verschiedene **Sinneskanäle** angesprochen werden. Zeitweise kann eine **kleinschrittigere Betreuung** für das Kind erforderlich sein, um den jeweiligen Lerninhalt einzuüben bzw. zu festigen.

6.5 Raum-Lage-Wahrnehmung

Für das Arbeiten mit Schrift- und Zahlzeichen ist es wichtig, dass die Kinder sich in den **Dimensionen links-rechts** und **oben-unten** gut orientieren können. Ist dies nicht der Fall, werden z.B. die Buchstaben d, b, q und p oder Zeichenfolgen wie ei – ie nicht als unterschiedlich erkannt. Lesen, Schreiben und Rechnen sind erschwert, da die Kinder auch hier aus mehreren eventuellen

Bedeutungen der Zeichen erst die sinnvolle „erraten“ müssen. Über Gebühr lange wird spiegelbildlich geschrieben.

Kindern mit Schwierigkeiten in der Raum-Lage-Wahrnehmung fällt es schwer, beim Schreiben die **Zeile** zu halten sowie sich in den Zeilen und Spalten von **Tabellen** zurechtzufinden. Anweisungen zur Einteilung eines karierten Blattes z.B. können nur schwer umgesetzt werden.

Abschreiben gelingt nur mühsam und zeitraubend, da die Kinder sich beim Hin- und Herschauen zwischen Textquelle und Heft schlecht orientieren können.

Daher sollten für diese Schüler **Abschreibübungen und Tabellen nur sehr dosiert** und gezielt eingesetzt werden, um zu verhindern, dass die Kinder sich auf dem Lernweg verlieren und dadurch den eigentlichen Lernstoff nicht

ausreichend bearbeiten. **Schablonen**, Lesefenster o.ä. können die Schüler/innen in ihrer Orientierung hilfreich unterstützen.



6.6 Auswirkungen auf den Lernprozess und die Motivation der Kinder

Spaß
am Lernen

Probleme oder Schwächen in einzelnen Wahrnehmungsbereichen führen unweigerlich dazu, dass die betroffenen Kinder deutlich **mehr Zeit** benötigen, um sich dieselben Fertigkeiten wie ihre Klassenkameraden anzueignen. Zudem wenden sie auch **erheblich mehr Energie** auf, weil sie auf dem Lernweg die oben genannten Stolpersteine zusätzlich zum eigentlichen Lerninhalt zu bewältigen haben. Manche Kinder müssen



darüberhinaus noch Energie darauf verwenden, Wahrnehmungsschwierigkeiten aus den Bereichen Körpererigenwahrnehmung, Gleichgewicht oder Muskelspannung zu kompensieren, sodass ihnen im Vergleich zu ihren Mitschülern nur ein einge-

schränktes Energiepotential für den eigentlichen Lernprozess zur Verfügung steht.



Die Kinder merken selbst oft sehr genau, dass sie sich mehr anstrengen als die anderen und dennoch weniger erreichen. Ihre Motivation und ihr Selbstbewusstsein leiden, eine Abwärtsspirale entsteht. Um diese fatale Tendenz zu durchbrechen, ist es so außerordentlich wichtig, die Kinder zu beobachten, um eventuellen Lernhemmnissen baldigst

auf die Spur zu kommen und adäquat reagieren zu können.

Unüberwindbare **Stolperfallen** auf dem individuellen Lernweg können und **müssen vermieden werden**.

Gerade Kinder, die durch anfängliche Misserfolge verunsichert wurden, müssen durch **schneller erreichbare Erfolgserlebnisse** wieder gestärkt werden, um **neues Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten** aufzubauen und ihr kognitives Potential trotz der vorhandenen Wahrnehmungsschwächen ausschöpfen zu können.

*...wenn's lange
schwierig bleibt*

7. Verhaltens- und Teilleistungsstörungen

Wenn deutliche Schwächen in mehreren Bereichen der Wahrnehmung gleichzeitig vorhanden sind und über einen langen Zeitraum trotz guter Förderung anhalten, sollte in jedem Fall überprüft werden, ob eine diagnostizierbare Verhaltens- oder Teilleistungsstörung wie AD(H)S (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom), Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Dyskalkulie (Rechenschwäche) vorliegt.



Eine Häufung der beschriebenen Schwächen in den „basalen Kompetenzen“ gehört wie schon erwähnt zur Kernsymptomatik des AD(H)S. Es ist bekannt, dass es bei bis zu 30% der Frühgeborenen, aber nur bei 6% der Reifgeborenen zu Auffälligkeiten in diesem Bereich kommt. Auch Teilleistungsstörungen treten bei Frühgeborenen im Vergleich zu Reifgeborenen eindeutig häufiger auf.

Zur Sicherung der **Diagnose** können Kinder- und Jugendpsychiater, Kinderärzte, Psychologen oder Sonderpädagogen hinzugezogen werden, die in der Regel auch angemessene Therapien empfehlen. Ein Kind mit Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom kann verhaltenstherapeutisch und /oder medikamentös betreut werden. Eine Medikamentengabe muss therapeutisch begleitet sein. Kinder mit ausgeprägten Teilleistungsstörungen brauchen gezielte Unterstützung durch spezialisierte außerschulische Therapeuten.

In beiden Fällen ist eine **enge Zusammenarbeit und ein ständiger Informationsaustausch zwischen Therapeuten, Eltern**



und Lehrern wichtig, um das Kind angemessen und wirksam fördern zu können.

Bei Teilleistungsstörungen kann dem betroffenen Kind ein **Nachteilsausgleich** nach § 3 Abs. 5 Schulgesetz Rheinland-Pfalz

(z.B. durch längere Zeit für Tests, veränderte Anforderungen, Benutzung von Hilfsmitteln) gewährt werden. Statt einer **Benotung** können die erbrachten Leistungen individuell verbal beurteilt werden (Verwaltungsvorschrift „Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten und Lernstörungen in der Grundschule“).

8. Körperliche Belastbarkeit

Viele Frühgeborene sind deutlich untergewichtig und verfügen aus diesem Grund über geringe körperliche Reserven, um einen anstrengenden Schultag zu bestehen.

Im Unterricht sollten Sie daher auf ausgedehnte „**Fleißaufgaben**“ wie aufwändiges Abschreiben oder umfangreiches Ausmalen verzichten, sofern dies nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Lernziel steht.

Achten Sie darauf, dass die Kinder regelmäßige **Pausen** haben, in denen sie sich an der frischen Luft bewegen und essen und trinken können.

Die **Schultaschen** sollten keinen unnötigen Ballast enthalten. Schon das Leergewicht eines leichten Ranzenmodells mit Frühstück, Mäppchen und Trinkflasche macht oft mehr als 10% des Körpergewichts des Kindes aus. (Bis zu maximal 12% des Eigengewichts darf der gepackte Ranzen laut Empfehlung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e.V. wiegen.) Getränke können auch im Klassenraum zur Verfügung stehen. So entfällt das Mitbringen einer Trinkflasche.

Ein **Ablagesystem in der Klasse**, das die Möglichkeit bietet, nur in der Schule benötigte Materialien im Klassenraum zu lassen, ist an vielen Grundschulen schon selbstverständlich. Es muss jedoch immer wieder darauf geachtet werden, dass die Kinder diese Möglichkeit auch nutzen. Bei besonders zarten Kindern kann evtl. zusätzlich über die Anschaffung eines zweiten Büchersatzes für die häuslichen Aufgaben nachgedacht werden. Auch ein Trolley, mit dem das Kind den Ranzen hinter sich herzieht, anstatt ihn tragen zu müssen, kann hilfreich sein.



Besonderes Augenmerk sollte darauf gelegt werden, dass der **Schulweg** des Kindes nicht allzu kräftezehrend ist (lange Busfahrten entzerren, Streitereien vermeiden etc.).

9. Selbstbewusstsein

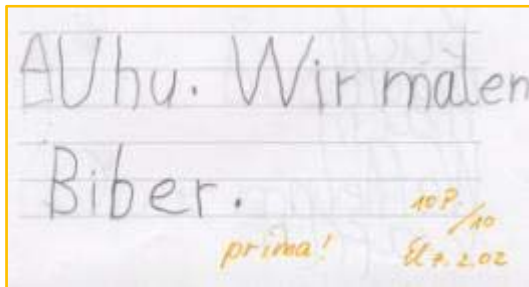
Persönlichkeit
stärken

Weil ihre ersten Erfahrungen nach der Geburt in der Trennung von ihren Eltern und dem Erdulden schmerzhafter medizinischer Unterstützungsmaßnahmen bestanden - ein Zustand, der sich zum Teil über Wochen oder gar Monate hinzog -, ist



es vielen Frühchen nicht gelungen, ein stabiles und belastbares Urvertrauen aufzubauen. Ängstlichkeiten oder Unsicherheiten sind daher unter Frühgeborenen vermehrt zu beobachten.

Frühgeborene Schulkinder sind aus diesem Grund in besonderem Maße auf **Zuwendung, Geduld und Lob** der Lehrerin oder des Lehrers angewiesen, um im schulischen Bereich Selbstver-



trauen zu gewinnen und die Fähigkeit zu entdeckendem, selbstbestimmtem Lernen zu entwickeln.

- Annette Ostermann
Lernvoraussetzungen von Schulanfängern
Beobachtungsstationen zur Diagnose und Förderung
4. Aufl., Horneburg (Persen) 2006
- Marianne Frostig, David Horne
Visuelle Wahrnehmungsförderung
3 Arbeitshefte, Lernmaterialien für die Grundschule 1974
Nachdruck, Hannover (Schroedel) 2002 u. 2005
- Andreas Nickisch, Dolores Heber, Jutta Burger-Gartner
Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen bei Schulkindern
3. erw. und völlig überarb. Aufl.,
Dortmund (Verlag Modernes Lernen) 2005
- Annette Schröder
ADS in der Schule
Handreichungen für Lehrerinnen und Lehrer
Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 2006
- Armin Born, Claudia Oehler
Lernen mit ADS-Kindern
Ein Praxis-Handbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten
6. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2008
- Lisa Dummer-Smoch und Renate Hackethal
Kieler Rechtschreibaufbau
3. Aufl., Kiel 1996
- Gerd Schulte-Körne, Frank Mathwig
Marburger Rechtschreibtraining
2. Aufl., Bochum (Winkler) 2007
- Gero Tacke
Flüssig lesen lernen
versch. Lehrerbände
Donauwörth (Auer) 1996 ff.
- Armin Born, Claudia Oehler
Kinder mit Rechenschwäche erfolgreich fördern
Ein Praxis-Handbuch für Eltern, Lehrer und Therapeuten
2. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2008

Internet

Frühgeborene

- Bundesverband "Das frühgeborene Kind" e.V.
www.fruehgeborene.de
- Landesverband "Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz" e.V.
www.fruehgeborene-rlp.de

Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)

- Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin eV. (DGSPJ)
www.dgspj.de

Teilleistungsschwächen

- Bundesvereinigung SeHT e.V.
www.seht.de

Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung ADS/ADHS

- Informationsserver zur Aufmerksamkeitsdefizit/-Hyperaktivitätsstörung (ADHS)
www.adhs.ch
- ADHS Deutschland e. V.
www.adhs-deutschland.de

Legasthenie / Dyskalkulie

- Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e. V.
www.bvl-legasthenie.de

Schule

- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz
www.mbwjk.rlp.de
- Bildungsserver Rheinland-Pfalz
www.bildung-rp.de

Impressum

Herausgeber: Landesverband „Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.
Kiefernstraße 21 a
55246 Mainz-Kostheim

Telefon: 06134 / 21865

Internet: www.fruehgeborene-rlp.de

E-Mail: info@fruehgeborene-rlp.de

Fotos / Grafiken: Karin Jäkel, Jutta Wirthl

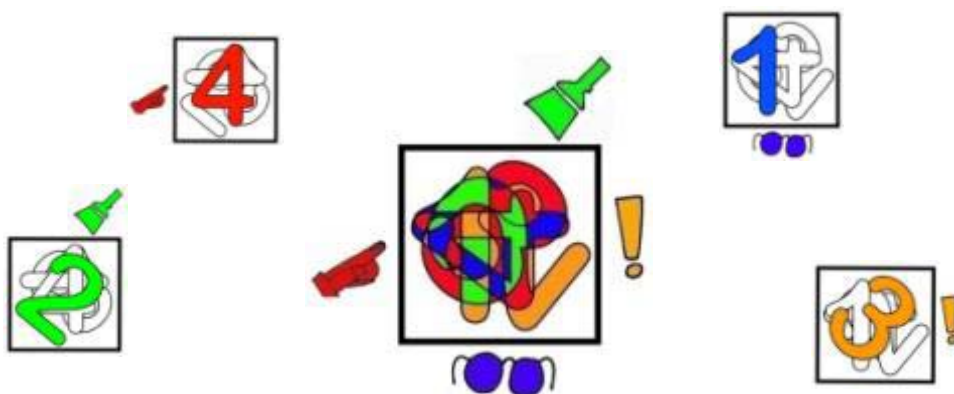
Gestaltung: Jutta Wirthl

Druck: gzm - Grafisches Zentrum
Bödige und Partner GmbH, Mainz

Urheberrecht: Copyright (c) 2008, Landesverband "Früh- und Risikogeborene Kinder Rheinland-Pfalz" e.V. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Speicherung, Verarbeitung und Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen erfordert die Zustimmung des Herausgebers. Das Vervielfältigen für private, schulische, wissenschaftliche und nicht kommerzielle Zwecke ist erlaubt. Zitate sind mit Quellenangabe gestattet.

1. Auflage: Mai 2008



Sie können diese Broschüre bestellen:

Telefonisch: 06134 / 21865

E-Mail: info@fruehgeborene-rlp.de

Schriftlich: LV „Früh- und Risikogeborene
Kinder Rheinland-Pfalz“ e.V.
z. Hd. Hans-Jürgen Wirthl
Kiefernstraße 21 a
55246 Mainz-Kostheim

Download: www.fruehgeborene-rlp.de/700Downloads

Frühgeborene in der Grundschule erfordern das besondere Augenmerk der Unterrichtenden.

Viele dieser Kinder hatten mit schwierigsten Startbedingungen ins Leben zu kämpfen, konnten in den Folgejahren aber ihren Entwicklungsrückstand gut kompensieren. Dennoch treten nach dem Schuleintritt trotz normaler Intelligenz häufig Wahrnehmungsschwächen verschiedener Art zutage, die das Erlernen der Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen erschweren.

Durch geschicktes methodisches und didaktisches Handeln ist es jedoch möglich, diese Kinder effektiv zu unterstützen und ihnen schulischen Erfolg zu ermöglichen.

**Landesverband
Früh- und Risikogeborene Kinder
Rheinland-Pfalz e.V.**

*Kiefernstraße 21 a
55246 Mainz-Kostheim*

*Telefon: 06134 / 21865
E-Mail: info@fruehgeborene-rlp.de
Internet: www.fruehgeborene-rlp.de*

Spenden
*Mainzer Volksbank
Konto 669892010
BLZ 551 900 00*

*Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt durch
Bescheid des Finanzamtes Mainz-Mitte.*

